

Der Predigttext für Ostermontag, 05. April 2021, steht im 5. Kapitel der Johannesoffenbarung, die Verse 6 bis 14.

Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.

Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sie sangen ein neues Lied:

Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden.

Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Wesen und um die Ältesten her, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme:

Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Liebe Gemeinde!

Ostern – ein Weg vom Tod ins Leben. Ostern - ein Weg vom Leiden zur Herrlichkeit. Ostern – heute werden wir mitgenommen in eine bildgewaltige Osterinszenierung. Inszeniert wird ein Gottesdienst, aufgeführt in einer Kirche, die einem Thronsaal ähnelt.

Eine gewaltige Inszenierung hat Johannes, der Seher der Johannesoffenbarung, vor unsere Augen gestellt. Eine Vielzahl von Figuren und Symbolen finden sich auf dieser gottesdienstlichen Bühne.

Da ist zum einen ein himmlischer Thron. Gott selbst hat auf ihm Platz genommen.

Zum anderen sind dort vier Fabelwesen, vierundzwanzig Menschen ebenfalls, sie werden als „Älteste“ bezeichnet.

Die vier Fabelwesen, die Tierwesen, sie stehen wohl für die vier Evangelisten.

Für Matthäus, der in der christlichen Bildersprache wie ein Mensch dargestellt wird. Oder eben, da alle vier Evangelistensymbole Flügel haben, wie ein Engel.

Markus ist dargestellt als geflügelter Löwe. Als der Löwe Judas. Auch Jesus wird manchmal als Löwe Judas bezeichnet, weil er über seinen Adoptivvater Josef in einer langen Reihe von König David, dem ersten König Judas, abstammt.

Lukas, den Stier, können wir uns unter dem göttlichen Thron vorstellen. Der Stier, der uns erinnert an die Weihnachtsgeschichte, in der die Heilsgeschichte Gottes mit Jesus seinen Anfang nimmt.

Bleibt noch Johannes, der Adler. Der Adler, der Himmel und Erde verbindet. Der Adler, der sinnbildlich zeigt, wie sich in der Geschichte Jesu Christi Himmel und Erde miteinander verwoben hat.

Johannes ist dabei der Evangelist, der selbst am Karfreitag schon andeutet, dass Jesus der Herr über die Weltgeschichte ist, nicht nur jetzt in der Ewigkeit, sondern auch von Anfang bis zum Ende seines Daseins auf der Erde.

Wenn Sie die Evangelistensymbole gerne sehen möchten, diese vier geflügelten Fabelwesen, dann können Sie ganz einfach nach Kentheim in die St. Candidus Kirche gehen, dort sind sie als Malerei im Chorraum alle versammelt.

Neben, bei den vier Tier-Symbol-Wesen sind die 24 Ältesten versammelt. Vierundzwanzig, die doppelte Zwölf. Wofür stehen sie wohl? Sicher ist das nicht.

Aber ich vermute, so wie viele Auslegende auch, es geht tatsächlich um zwei mal zwölf. Denn es geht bei ihnen ja um „Älteste“, also um unsere Vorfahren und Ahnen oder bedeutende Persönlichkeiten unseres gemeindlichen und gesellschaftlichen Lebens.

Zuerst zu den Vorfahren: Zum einen stehen sie für die 12 Stämme Israels, die zwölf Söhne Jakobs, aus denen dann später die Stämme hervorgehen, die aus Ägypten ausziehen, die durch die Wüste wandern, die endlich das Heilige Land besiedeln, das Gott ihnen zum Erbteil geschenkt hat.

So zeigt sich durch diese ersten Zwölf in dieser Szene vor dem himmlischen Thron, dass Gottes Heilsgeschichte weitergeht, auch über Ostern hinaus. Das große Stück Weltliteratur über Gottes Gnade, die Heilige Schrift des Ersten Testaments, die Gott mit Abraham, Issak und Jakob begonnen hat, findet seine Fortsetzung, ja, mehr noch, findet seinen großartigen Abschluss im gottesdienstlichen Theaterstück, dem wir heute zuschauen dürfen.

Die anderen zwölf Ältesten, die hier neben und unter dem Thron stehen, stehen dann für die Gemeinde-Ältesten. Wahrscheinlich also für die zwölf Ältesten der ersten Gemeinde, die sich um Jesus versammelt:

Die zwölf Ältesten sind dann die Jünger Jesu, die er selbst berufen hat. Und später die zwölf Apostel, die in der Apostelgeschichte genannt werden.

24 Menschen, vierundzwanzig Älteste, vier tierische geflügelte Fabelwesen, die um den Thron versammelt sind.

Damit aber nicht genug, denn Millionen von Engeln sind ebenfalls zu hören.

Wer diese Inszenierung nachstellen wollte, wer tatsächlich einen Gottesdienst in diesen Dimensionen feiern wollte, hätte wohl eine große Herausforderung zu bewältigen.

Eine solch gewaltige Anzahl von Teilnehmern, das stellt selbst die Osterfeiern auf dem Vorplatz des Vatikans in den Schatten, oder die Kirchentagsgottesdienste, an denen bis zu 200.000 Menschen teilnehmen können.

Wenn dann endlich wieder einmal Gottesdienste gefeiert werden dürfen, bei denen alle eingeladen sind, bei denen alle laut mitsingen dürfen, niemand Abstand halten muss, keiner und keine mehr Angst hat, sich bei seinen Sitznachbarn anzustecken. Eine gewaltige, beindruckende Massenszene also, die vor dem inneren Auge des Sehers Johannes erscheint.

Diese ganze Szene dreht sich um das Lamm. Vielleicht müsste, so habe ich gelesen, im Griechischen korrekterweise von einem „Widder“ gesprochen werden. Schauen wir uns das Widder-Lamm an.

Sieben Hörner hat dieses Lamm. Hörner, das steht für Macht und für Heil. Auch von Gott wird ausgesagt, dass er das Horn des Heils trägt.

Das mit feinstem Parfüm-Öl gefüllte Salbhorn, wird über den Königen ausgegossen, an dem Tag, an dem sie König werden. Diese von den Propheten vorgenommene Salbung zeigt, dass Gott selbst sie erwählt hat.

So steht das Horn für das göttliche Heil, für die Nähe zum allmächtigen Gott, der seine heilenden Kräfte verleiht.

Das Widderlamm hat sieben Hörner. Sieben Augen hat das Lamm auch.

Mit seinen Augen kann das Lamm alles sehen. Nicht nur zwei Augen, sondern sieben. Damit blickt es in alle Himmelsrichtungen. Damit durchschaut das Lamm alles, was im Himmel, was auf der Erde ist, auch alles das, was unter der Erde sein mag.

Auch die Sieben ist eine Symbolzahl; sie steht unter anderem für Vollkommenheit. Die vier Enden der Erde sind in ihr vereint mit der himmlischen Trinität aus Vater, Sohn und Geist.

So ist das Widder-Lamm ein vollkommenes Wesen.

Von Gott ist das Lamm mit Gutem gesegnet, von Gott wird es ausgestattet mit allen Attributen des Heils und der Herrschaft.

Gleichzeitig aber wird dieses Lamm auch als das Lamm geschildert, das geschlachtet ist. So ist das österliche Lamm dasselbe Lamm, das am Karfreitag gekreuzigt wurde. Noch können alle Ältesten, alle Tiere, auch die Heerscharen der Engel, die um den Thron versammelt sind, am Lamm die Wundmale sehen, die es erlitten hat.

Aber dieses Lamm Gottes, das unschuldig geschlachtete Lamm, das gebrochene und verwundete Lamm ist auch das siegreiche Lamm, das Sünde und Leid, Tod und Hölle überwunden hat.

Das Lamm mit der Siegesfahne steht uns jetzt vor Augen.

Das Lamm, das aus dem Grab entsteigt, das siegreiche Lamm, das über alle gottfeindlichen Mächte triumphiert.

Dieses Lamm kann die sieben Siegel brechen. Es kann das Buch der Weltgeschichte öffnen. Das Lamm kann alles das offenbaren, was im göttlichen Lebensbuch verzeichnet ist.

Ein Buch mit sieben Siegeln zu öffnen, das ist zu einem sprachlichen Sinnbild geworden für alles, was wir gerne wissen würden.
Was uns normalen Menschen aber verborgen bleibt, wenn uns keiner beim Lesen und Verstehen unterstützt.

Auch die Heilige Schrift der Bibel stellt uns vor manches Rätsel, insbesondere auch etliche Verse aus der Offenbarung des Johannes.
Gerade deshalb ist es gut zu wissen, dass es auch für diese schwierigen Texte einen Schlüssel gibt. Eine Möglichkeit für alle Christinnen und Christen, hinter diese Geheimnisse zu schauen.

Martin Luther hat einmal gesagt, wenn uns manche Stellen dunkel und unerklärlich erscheinen, dann sollen wir in der Heiligen Schrift fröhlich nach dem suchen „Was Christum treibt!“
Die schwer verständlichen Stellen brauchen wir nicht auszublenden, wenn wir uns auf Gottes Heilige Schrift einlassen.
Aber wir brauchen uns auch nicht von ihnen bedrücken lassen, sondern können uns im Zweifelsfall an Jesus Christus selbst halten.

Denn Jesus ist das göttliche Lamm.
Er ist mit seinem ganzen Reden, Handeln und Leben selbst der beste Ausleger der Bibel. So kann Jesus uns alles offenbaren, was Gott für uns bewirken möchte.

Denn gerade über Ostern zeigt uns Gott alles das, was wir für unser Leben mit ihm brauchen.
Gott zeigt uns durch seinen Sohn, dass seine Gnade stärker ist als alle unsere Sünde und unsere Schuld.
Gott zeigt uns in Jesus Christus, dass er selbst das schmerzlichste Leiden verwandeln kann in Hoffnung und himmlische Herrlichkeit.
Gott zeigt uns am Kreuz... und am offenen Grab, dass seine Liebe stärker ist als der Hass der Welt.
Als der Stein am Ende der Osternacht weggerollt ist, da hat Gott an Jesus für uns offenbart, dass seine Macht sogar stärker ist als der Tod.

So sind auch wir frei von allem, was uns ängstigen, bedrücken und lähmen möchte.
Und wir sind heute Morgen alle miteinander eingeladen, vor den göttlichen Thron und vor das Lamm, um gemeinsam mit den Engeln und mit den Ältesten unsere Stimme zu erheben.
Um mitzufeiern, mitzusingen, miteinzustimmen in die Anbetung des dreieinigen Gottes.
Amen.